



Von der Kleinkinder-Bewahranstalt zur Katholischen Kindertagesstätte St. Nikolaus im neuen Gau-Algesheimer Familienzentrum

Rainer Reitz, Wilfried Kasig

Der folgende Beitrag befasst sich zunächst mit der Gründung und Entwicklung des katholischen Kindergartens und beleuchtet in einem zweiten Abschnitt die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte St. Nikolaus.

Pfarrer Peter Koser



Pfarrer Peter Koser

Bischof von Ketteler überträgt dem am 14. Dezember 1834 in Lampertheim geborenen Pfarrer Peter Koser zum **1. Oktober 1869** die Leitung der Pfarrei Gau-Algesheim. Peter Koser kommt in ein vorwiegend landwirtschaftlich und handwerklich geprägtes Gau-Algesheim mit einer fast ausschließlich katholischen Bevölkerung. Als Pfarrer prägt und gestaltet er das kirchliche, kulturelle und soziale Leben von Gau-Algesheim umfassend und entscheidend. Er sieht sich mit 3 Problemen konfrontiert, mit:

- Der Erhaltung und Entwicklung des katholischen Lebens in der Gemeinde
- Der Erweiterung der Pfarrkirche
- Den sozialen Sicherungen der Bevölkerung mit dem Schwerpunkt der Bildung der Jugend.

Die Bildung der Jugend auf der christlich-katholischen Grundlage liegt dem Pfarrer besonders am Herzen. Seine Sorge und Zuwendung gelten den Kleinsten. Die Bevölkerung lebt damals fast ausschließlich von der Landwirtschaft: hauptsächlich Weinbau, daneben Ackerbau, Viehzucht, und Obstbau. Die Erwachsenen und größeren Geschwister der Familie müssen bei der Feldarbeit helfen, besonders in der Erntezeit und bei der Weinlese. So wurden „die Kleinkinder in den Monaten der Feldarbeit entweder der Obhut nicht mehr arbeitsfähiger Alter anvertraut oder sie wurden am Feldrand deponiert“. (Karl Heinz Helm: *Peter Koser (1834-1891) – Sorgen für Leib und Seele*, in: *Gau-Algesheimer-Historisches Lesebuch*, S.121 – hrsg. von der Stadt Gau-Algesheim 1999).

So reift Kosers Entschluss, neben der katholischen höheren Lehranstalt im ehemaligen Haus Kronenberger in der Neugasse auch eine „Kleinkinder-Bewahranstalt“ in der damaligen Schule, heute Schuhhaus Weiner in der Langgasse, zu errichten. Die Eltern sollten unbesorgt ihrer täglichen Arbeit in den Weinbergen und auf den Feldern nachgehen und am Abend ihre Kinder unbeschadet und wohlbehütet in die Arme schließen.

Manfred Wantzen hat in seiner Schrift „100 Jahre katholischer Kindergarten Gau-Algesheim 1880-1980“, herausgegeben vom Katholischen Pfarramt, die Entstehungsgeschichte ausführlich geschildert und dargelegt, welche Schwierigkeiten bis zu seiner Einrichtung überwunden werden mussten. Sein Beitrag enthält auch interessante Fotos der Jahrgänge 1895/96 bis 1918.

Das „Pfarrer-Koser-Haus“, das bis 1961 als Kindergarten und Nähschule dient.

Kosers Absicht, auch eine „Kleinkinderbewahranstalt“ zu errichten, überfordert durch die Errichtung des Schulinstituts und die geplante Kirchnerweiterung die finanziell strapazierte Pfarrgemeinde. Er gründet deshalb eine Aktiengesellschaft und kann nach sechsjähriger Anlaufzeit im Sommer 1880 den Bau in der Grabenstraße beginnen.

Am **7. Juli 1881** berichtet der „Rheinische Volksbote“ von der feierlichen Einweihung der neu erbauten „Kleinkinderschule“ mit Räumen für die Kinderbetreuung, Wohnraum für die betreuenden Schwestern von der Göttlichen Vorsehung, einem schattigen Spielplatz und einem Garten. Der Bericht schließt mit dem Satz: „Die sorgsame Mutter weiß jetzt, dass ihr kleiner Liebling sich in guten Händen befindet, sie kann ruhig ihrem Beruf nachgehen.“

Generationen von Kindern besuchen die Kinderschule, lernen einander kennen, werden im christlichen Geist erzogen, um wiederum gemeinsam eingeschult zu werden.



Koser-Haus

Viele werden sich noch an Schwester Ellingera erinnern. Sie tritt 1945 die Nachfolge als Leiterin von Schwester Flora an. Gleichzeitig ist sie auch die letzte Ordensschwester der Kongregation der Göttlichen Vorsehung. Sie geht 1962 in ein Waisenhaus nach Peru, nachdem sie vorher bei der Planung des neuen Kindergartens und beim Umzug mitgeholfen hat.



Grabstein von Pfarrer Koser

Pfarrer Peter Koser wurde in der Pfarrkirche St. Cosmas und Damian vor den Stufen der Kommunionbank im Haupteingang vor dem Hochaltar beigesetzt. Bei der Restaurierung der Pfarrkirche 1966 wurde sein Grab neben den Eingang der Sakristei verlegt. Die lateinische Grabinschrift, von Dr. Michael Kemmer übersetzt, lautet: „Im Jahre des Herrn 1891 am 13. September ist verstorben Herr Pfarrer Peter Koser, Pfarrer in Darmstadt, der in dieser Kirche beigesetzt ist, welche er selbst zuvor als Pfarrer dieser Pfarrei durch gesammelte Spenden errichten ließ. Seine Seele ruhe in Frieden. Amen“.

Die Umschrift auf dem Stein lautet frei übersetzt: „Heilige Jungfrau Maria, bitte für uns! Oh Herr Christus komme in Frieden!“



Zur Erinnerung an Peter Koser benannte die Stadt Gau-Algesheim 1894 ein kurzes Straßensegment zwischen der Graben- und der Herrbornstraße. Es erhielt den Namen Koserstraße.

Ein ehemaliges Kindergartenkind erinnert sich

Rainer Reitz befragte Dieter Faust, der von 1948 bis zu seiner Einschulung den Kindergarten im Pfarrer-Koser-Haus besuchte, woran er sich noch aus seiner Kindergartenzeit erinnern könne. Aus seiner Erinnerung begann er bereitwillig zu erzählen.

In guter Erinnerung sei ihm Schwester Flora, die Vorgängerin von Schwester Ellingera. Dann erinnere er sich noch an eine „kompakte, kleine“ Küchenschwester, der er zur Verwunderung seiner Mutter keine Hand geben wollte, da sie eine „dreckige Schürze“ anhatte. Auch an Tante Philomena Stuhlträger, die später verheiratete Frau Hooock, das Tante Gretchen (Butzlopp) und die Tante von Günter F. Hattemer, damals als Reinigungskraft tätig, ihre Namen habe er nicht vergessen.

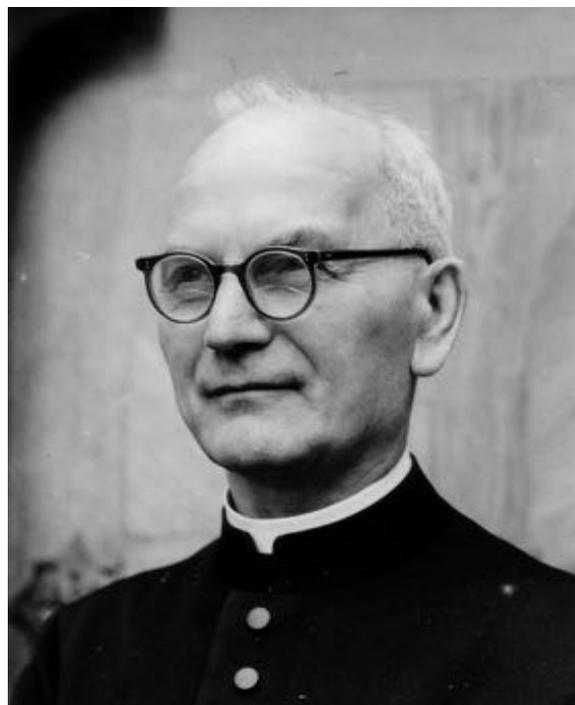
Bei der 125-Jahrfeier im Jahr 2005 habe er als damaliger Stadtbürgermeister gemeinsam mit dem verstorbenen Ehrenbürger Theo Hattemer eine Einladung auf dem Gelände des Kindergartens in der Karl-Domdey-Straße wahrgenommen. Frau Ornau habe die beiden nach ihren Erinnerungen an ihre Kindergartenzeit gefragt. Dieter Faust wusste darauf zu antworten, Theo Hattemer habe in seiner ihm eigenen Art geantwortet, er habe keine guten Erinnerungen, denn man habe von ihm verlangt, zu bestimmten Zeiten zu schlafen, obwohl er gar nicht müde war und nicht an Schlafen dachte.

Am Ende dieses unterhaltsamen Gespräches bemerkte Dieter Faust, dass es ein langer, bedeutender Weg von der Kleinkinder-Bewahranstalt bis zur heutigen Kita für Gau-Algesheim war. Generationen hätten ihre Beiträge geleistet, die auch bis zum heutigen Tag ihre gestaltende Kraft und Überzeugung behalten haben. Ohne das Engagement und die Begeisterungsfähigkeit aller beteiligten Bürgerinnen und Bürger wäre das alles nicht möglich gewesen. Diese Begeisterungsfähigkeit aller Menschen solle dazu beitragen, auch weiterhin mit zu gestalten, zu helfen und wo immer möglich und nötig zu unterstützen.

Am **01. Oktober 1952** folgte Geistlicher Rat Pfarrer Josef Krämer als Pfarrer in Gau-Algesheim dem Pfarrer und Dekan, Geistlicher Rat und Ehrendomherr Josef Rudolf.



Pfarrer Josef Rudolf



Pfarrer Josef Krämer

Nach 80 Jahren muss der Kindergarten **1961** in ein neues Gebäude umziehen. Die Einwohnerzahl von Gau-Algesheim hat sich rasch erhöht, das Gebäude in der Grabenstraße wird zu klein und entspricht nicht mehr den Anforderungen eines modernen Kindergartens. Geistlicher Rat Pfarrer Krämer und der Kirchenvorstand entschließen sich daher für einen Neubau in der Karl-Domdey-Straße.

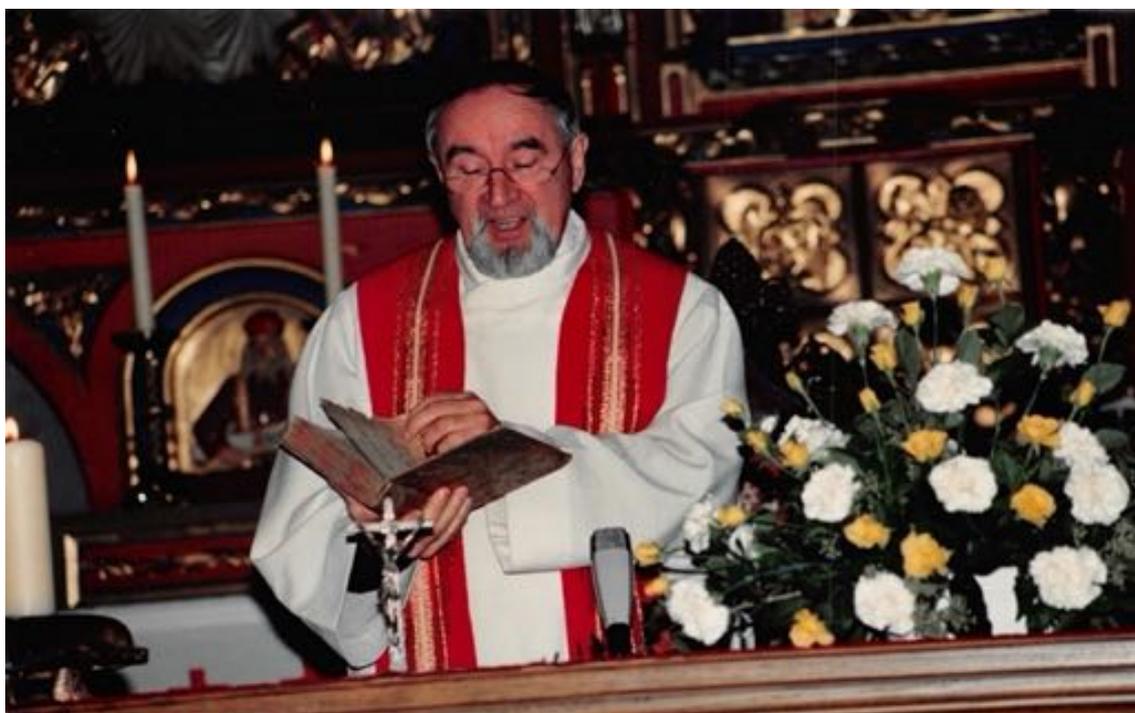
Katholischer Kindergarten St. Nikolaus in der Karl-Domdey-Straße 1961 – 2020

Am **26.11.1961** wird der neue Kindergarten der Katholischen Pfarrgemeinde eingeweiht. Der weiträumige, moderne und zweckmäßige Flachbau wird nach den Weihnachtsferien von den Kindern bezogen. Im Jahr 1963 wird dann am Rand der Spielwiese hinter dem Kindergarten eine Spielhalle erbaut. 1965 wird die Einfriedung fertiggestellt.

Nach dem Umzug des Kindergartens in das neue Gebäude bleibt das Pfarrer-Koser-Haus nicht lange verwaist. 1962 werden die Räume im Erdgeschoss und im 1. Stock so eingerichtet, dass der Kirchenchor und die Kirchenmusik dort ihre Proben abhalten können. Außerdem wird dort die Katholische Pfarrbücherei untergebracht. Die Kellerräume waren schon früher zum Jugendheim umgestaltet.

Am Wochenende **3./4.8.1974** findet zum zehnten Mal auf dem Gelände des Kindergartens die von der Bevölkerung beliebte und gern besuchte „Bachkerb“ mit Musik und Tanz, Essen und Trinken statt. Sie ist ein Beleg für die Einbettung des Kindergartens in das soziale Leben von Gau-Algesheim.

1986 wird der Kindergarten unter der Führung von Pfarrer Ludwig Hellriegel um eine Gruppe erweitert. Dabei erhält auch die Kolpingfamilie einen Raum. Außerdem kann der Missionskreis St. Rita unter dem Dach der Kita die Kleiderkammer eröffnen.



Dr. Ludwig Hellriegel, Pfarrer in Gau-Algesheim 1979-1997

Pünktlich zum Start nach den Sommerferien im **Oktober 2014** segnet Geistlicher Rat Pfarrer Henning Priesel den Anbau der Kindertagesstätte St. Nikolaus. Dieser wird für eine kleine altersgerechte Gruppe von 15 Kindern erstellt und enthält einen Gruppenraum, einen Schlafrum sowie einen Sanitärbereich mit Toiletten, Dusche und Wickelbereich. Alle Räume sind kind- und altersgerecht eingerichtet. Pflegeleichte Fußböden, schallgedämmte Decken und neue Möbel in hellen, freundlichen Farben lassen eine tolle, vorbildliche Einrichtung entstehen.

Viele Gau-Algesheimer haben ihre Kindergartenzeit in dem Gebäude in der Karl-Domdey-Straße verbracht, das sich seitdem kaum verändert hat. Der Zahn der Zeit hat an dem Gebäude genagt. Die Bausubstanz ist schlecht, energetisch ist das Gebäude auf dem Stand der Erbauung und auch die Aufteilung der Räume entspricht längst nicht mehr den Anforderungen der pädagogischen Arbeit mit Klein- und Vorschulkindern. Schon 2012 stellen Fachleute bei einer Begehung einvernehmlich fest, dass das Gebäude sinnvoll nur durch einen Neubau zu ersetzen ist. Nach

einheitlicher Meinung der Sachverständigen macht eine Sanierung weder wirtschaftlich noch vor dem Hintergrund der gesetzlichen Vorgaben einen Sinn.

Nach intensiven Beratungen reift der Entschluss, auf dem vorhandenen Gelände einen neuen Kindergarten zu bauen, der in ein Familienzentrum eingebettet werden wird, in dem zeitgemäß Kindergarten, Familien und Gruppen unter einem Dach ein Zuhause finden, wo sie sich begegnen und unterstützen können.



Kindergarten von 1961



- vor dem Abbruch



Vor dem Abbruch des Kindergartens ziehen die Kinder als Übergangslösung zwischen dem **11.-14. Mai 2018** in die bereits fertig gestellten, individuell ausgestatteten Container auf der Freifläche der Stadt neben dem Sportgelände in der Binger Straße um.

Ab Ende **Mai 2018** findet dort bis zur Fertigstellung des neuen Familienzentrums der Kindergartenbetrieb statt. Zusätzlich wird eine 7. Gruppe eingerichtet, da der Bedarf an Kindertagesplätzen sonst nicht erfüllt werden kann. Im **November 2020** ziehen die Kinder in die neuen Räume ein.

Endlich! Das neue Familienzentrum



Grundsteinlegung

Am **22.3.2019** findet die Grundsteinlegung für das Familienzentrum statt. Damit ist der erste Schritt auf dem noch langen, mit mancherlei Hindernissen gespickten Weg zum neuen Familienzentrum gemacht.

Das Familienzentrum, ein zweiteiliges, zweigeschossiges Gebäude in Holzbauweise, vereint unter einem Dach das Pfarrheim und die Kindertagesstätte.

Die Kindertagesstätte ist für 7 Gruppen ausgelegt. Neben jedem Gruppenraum gibt es einen Nebenraum für Differenzierungs- und Fördermaßnahmen. Alle baulichen Voraussetzungen sind geschaffen, die ein heute tragfähiges, pädagogisches Konzept ermöglichen.

Ein großer „Bewegungsraum“ kann multifunktional genutzt werden. Er ist akustisch ausgebaut und schalldämmend, durch variable Wände auch für kleinere Gruppen nutzbar. Elternabende, Vorträge, Seminare, familienorientierte Angebote können hier stattfinden. Als ausreichend großer Raum ist er der ideale Proberaum für den Christian-Erbach-Chor und die Katholische Kirchenmusik.



Das neue Familienzentrum

Eine Brücke über den Welzbach führt zum Haupteingang des imposanten und einladenden Familienzentrums. Wie eine Brücke zwei Uferseiten verbindet, so ist diese Brücke auch ein Symbol dafür, dass das neue Familienzentrum eine Begegnungsstätte für alle sein und sie über Generationen hinweg verbinden soll.

„Für Alt und Jung, ein Ort für Eltern und Kinder, genauso wie für Alleinstehende, für Senioren, für Familien und Alleinerziehende; mit Angeboten zur Betreuung, Bildung und Beratung. (...) Das Familienzentrum soll ein Ort der Feier sein, ein Ort des Miteinander-Betens und der Gemeinschaft. So lebt christliche Gemeinde heute mitten unter den Menschen.“ (Geistlicher Rat Henning



Die Brücke als Symbol

Das Familienzentrum wurde nur durch die beträchtlichen Zuschüsse der Diözese Mainz und der Stadt Gau-Algesheim ermöglicht. Hinzu kamen viele Geldspenden sehr kreativer Bürgerinnen und Bürger aus der Bevölkerung.

Die pädagogische Arbeit der Katholischen Kita St. Nikolaus

Die Räumlichkeiten und Gebäude eines Kindergartens haben sich im Laufe der Jahre grundlegend geändert. Das Profil und die Betreuungsformen einer zeitgemäßen Kindertagesstätte basieren auf den gesetzlichen Vorgaben, den Bedürfnissen und Ansprüchen der Eltern. In früheren Jahren schickte man Kinder erst ab dem 3. Lebensjahr in den Kindergarten unter der Bedingung, dass sie ohne Windeln auskamen. Heute spricht man nicht mehr vom „Kindergarten“, sondern von der „Kindertagesstätte“, kurz Kita genannt.

Seit dem **01.08.2010** besteht nach dem rheinland-pfälzischen Kindertagesstättengesetz für Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. 2013 hat der Bundesgesetzgeber einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab Vollendung des ersten Lebensjahres eingeführt. Laut Auskunft von Monika Neidinger-Ornau, der Leiterin der Kita, ist die Kita St. Nikolaus zurzeit die größte Katholische Kindertagesstätte im Bistum Mainz. Hier ein paar Eckdaten:

- 7 Gruppen, davon 5 Gruppen mit bis zu 25 Kindern und 1 sogenannte Nestgruppe mit 15 Kindern unter 3 Jahren; 1 kleine Altersmischung mit Schwerpunkt Inklusion;
- Ganztagsplätze: täglich 90 Plätze – durch gesplittete Plätze wird der Ganztagsbereich von etwa 115 Familien genutzt – Tendenz: ständig steigender Bedarf/lange Wartelisten;
- Vormittagsbelegung: 25 Kinder pro Gruppe;
- Nachmittagsbelegung: 60 bis 70 Kinder in der gesamten Kita;
- Aufnahme: ab 2 Jahre – bis zu 42 Wickelkinder unter drei Jahren können jährlich aufgenommen werden;
- Die Kita St. Nikolaus ist beitragsfrei;
- Öffnungszeiten:
 - 6.45 bis 17.00 Uhr im Ganztagsbereich
 - 6.45 bis 12.45 Uhr am Vormittag
 - 13.45 bis 17.00 Uhr am Nachmittag im Teilzeitbereich;

„Eingewöhnungsphase“

In der sog. „Eingewöhnungsphase“ verbringt ein Elternteil zu Beginn zusammen mit dem Kind ein wenig Zeit in der Kita. In den darauffolgenden Tagen entfernt sich die Mutter oder der Vater immer mal wieder vom Kind. In dieser Phase haben die Kinder die Möglichkeit, die Erzieher/innen, den Gruppenraum und das nähere Umfeld kennenzulernen. In der Eingewöhnungsphase wird das Kind von seiner Begleitperson gewickelt, später übernimmt die Erzieherin diese Aufgabe. Sauberkeitserziehung dient nicht alleine der Hygiene, sondern wird begleitet von der Anleitung zur Selbstständigkeit. Immer wieder begegnet das Team der Herausforderung, unterschiedliche Kulturen miteinander zu verbinden und Bildung für alle zugänglich gestalten zu müssen. Die besondere Situation von Alleinerziehenden und die wachsenden Anforderungen erfordern methodisches Geschick von den Verantwortlichen gerade bei den Kindern mit Migrationshintergrund.

Nach dem Abschlusskreis nehmen die Kinder an der von der Köchin Stefanie Eckert täglich frisch zubereiteten Mittagsmahlzeit teil. Dabei wird auf eine möglichst ruhige Atmosphäre geachtet, um den Kindern Esskultur und Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln.

Nach dem Mittagessen und einer Zeit des Spielens brauchen die Kinder Ruhepausen, um neue Kräfte zu sammeln. Die Kinder dürfen, aber müssen nicht schlafen. Nach der Ruhepause gibt das Team den Kindern die Möglichkeit, eine kleine Zwischenmahlzeit einzunehmen. Hierzu gibt es frisches Obst oder Rohkost. Anschließend findet für alle Kinder Freispiel innerhalb der Gruppe oder auf dem Außengelände statt. Ab 15.45 Uhr ist dann Abholzeit.

Regelgruppe

Langsam löst sich das Kind aus der U-3-Gruppe und wechselt in die Regelgruppe. Besonders wichtig ist, dass die „alten“ Bezugspersonen dabei nicht verloren gehen, sondern nur durch neue Bezugspersonen erweitert werden. Dazu wird immer mehr in gruppenübergreifenden Projekten gearbeitet.

Vorschulprogramm

Ein spezielles Vorschulprogramm deckt alle wichtigen Förderbereiche wie z. B. phonologische Bewusstheit, Motorik, Wahrnehmung oder Stifthaltung ab. Mit Entspannungs- und Konzentrationsübungen werden die „Großen“ spielerisch auf die Schule vorbereitet. Damit dies gelingt, arbeiten die Kita St. Nikolaus und die städtische Kita eng mit der Grundschule zusammen. Dann naht der Tag des Abschieds aus der Kita. Die Schultüten sind gebastelt und gefüllt, der neue schicke Ranzen steht bereit. Der große Tag der Einschulung nach den Sommerferien kann kommen.

Quellen:

- Anton Philipp Brück: 600 Jahre Stadt Gau-Algesheim; Aus Kultur und Geschichte der Stadt, Karl Reidel 1955
- Karl-Heinz Helm/Christoph Herrmann: Pfarrer Peter Koser und die Zeit des Kulturkampfes, Beiträge zur Geschichte des Gau-Algesheimer Raumes, Carl-Brilmayer-Gesellschaft, Heft 5/1983
- Manfred Wantzen: 100 Jahre Katholischer Kindergarten Gau-Algesheim 1880-1980“, herausgegeben vom Katholischen Pfarramt Gau-Algesheim
- Heinz Sarg/Lehrer in Gau-Algesheim: Geschichte der Stadt Gau-Algesheim, Neubearbeitung, ohne Datum
- AZ/Stadtnachrichten: Beiträge in der Hauptsache von Rainer Reitz
- „Glaube und Leben“: Bistumszeitung, Nr. 37, 11.09.2020
- Karl Heinz Helm: Peter Koser (1834-1891) – Sorge für Leib und Seele, in: Gau-Algesheim-Historisches Lesebuch, S.121 – Hrsg. von der Stadt Gau-Algesheim 1999
- Rheinland-Pfälzisches Kindertagesstättengesetz 2010, Bundesgesetzgeber 2013
- Neidinger-Ornau, Monika: Pädagogische Arbeit in der Katholischen Kita St. Nikolaus Gau-Algesheim

Abbildungen: Archiv der Carl-Brilmayer-Gesellschaft

Fotos: Wilfried Kasig, Friedel Jouaux, Thomas Kitzinger

Layout: Dr. Michael Kemmer

Impressum

Herausgeber: Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Redaktion: Carl-Brilmayer-Gesellschaft e.V. Gau-Algesheim

Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 54343 Föhren